



Des lasst uns alle fröhlich sein / und mit den Hirten
gehn hinein, / zu sehn, was Gott uns hat beschert, /
mit seinem lieben Sohn verehrt.

Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, / wie bist du
worden so gering, / dass du da liegst auf dürrem Gras,
/ davon ein Rind und Esel aß!

Das hat also gefallen dir, / die Wahrheit anzuzeigen
mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut / vor dir
nichts gilt, nichts hilft noch tut.

Martin Luther 1535

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Herrnhuter Diakonie und des Christlichen Hospizes,

mit diesen Strophen aus Martin Luthers berühmten Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ grüßen wir Sie zum bevorstehenden Christfest sehr herzlich. Das Lied bringt das Wunder der Weihnacht staunend zum Ausdruck: Gott selbst, der „Schöpfer aller Ding“, kommt als hilfloser Säugling in einer Obdachlosenunterkunft zur Welt, um uns Menschen nahe zu sein und unser Leben zu teilen. Er schmückt sich nicht mit „aller Welt Macht, Ehr und Gut“, sondern zeigt sich zuerst den randständigen Hirten und führt ein Leben der Hingabe an und Zuwendung zu denen, die seine Hilfe besonders brauchen. Deshalb wird Weihnachten das Fest der Liebe genannt. Jedoch nicht in einem romantisierenden, kitschigen Sinn, sondern in Hinwendung zu Menschen in körperlicher, seelischer oder geistlicher Not.

Als Mitarbeitende in der Diakonie dürfen wir daran mitwirken und Gottes liebevolle Zuwendung zu den Menschen tragen. So ist unser Dienst ein weihnachtlicher, weil er vom Kind in der Krippe begonnen und durch viele christliche Helferinnen und Helfer vor uns fantasie- und liebevoll weitergeführt wurde. Auch wir Heutigen leisten unseren Beitrag dazu, dass das Geschenk der Liebe die Menschen erreicht, die seiner besonders bedürfen. Da, wo selbstlose Liebe geübt wird, ist das Kind von Bethlehem selbst gegenwärtig. Oder, um es noch einmal mit Luther zu sagen: **„Die Geburt Jesu in Bethlehem ist keine einmalige Geschichte, sondern ein Geschenk, das ewig bleibt.“**

Die Weihnachtsgeschichte erzählt uns von der Geburt Jesu in Bethlehem. Von dieser Stadt in Palästina nicht weit entfernt liegt der „Sternberg“, ein Förderungszentrum für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung, mit dem wir seit Jahren eng verbunden sind. Noch im Oktober/November 2017 waren zwei Kolleginnen und ein Kollege vom Sternberg bei uns in Herrnhut, um in der Comenius-Schule und im Integrativen Kindergarten zu hospitieren.

Es bedrückt uns sehr, dass das Heilige Land - und damit auch unsere Freunde auf dem Sternberg - in diesen Tagen wieder Unruhe und Gewalt erfahren, weil verantwortungslose Politiker einseitig ihre Interessen durchsetzen wollen. So bitten wir Gott auch in dieser Weihnachtszeit wieder besonders um Frieden für das Heilige Land und unter den Kindern Abrahams. Ebenso denken wir an die Opfer von Krieg und Gewalt, Hunger und Ausbeutung in der ganzen Welt und erinnern uns daran, dass Jesus gerade ihnen ein Bruder geworden ist.

2017 konnten wir 40 Jahre Herrnhuter Diakonie feiern. Unsere Dienstgemeinschaft ist weiter gewachsen - auch durch die Kolleginnen und Kollegen in Gnadau bei Magdeburg, deren Einrichtungen seit Januar zur Stiftung gehören. Bei den großen Mitarbeitendenausflügen im Mai konnten wir einander kennenlernen. Solche Begegnungen wollen wir auch in Zukunft pflegen, z.B. bei den Einführungstagen Ende Januar, bei biblisch-diakonischen Fortbildungen oder durch gegenseitige Besuche.

Für Ihren diakonischen Dienst und die gute Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr danken wir herzlich und wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe und gesegnete Weihnachten. Möge die Weihnachtsfreude Sie auch im neuen Jahr begleiten und stärken!

In herzlicher Verbundenheit grüßen Sie
Ihre Volker Krolzik und Stephan Wilinski

**Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, / der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.
Des freuet sich der Engel Schar / und singet uns solch neues Jahr.**

Martin Luther

